



Tec de Monterrey Campus Querétaro | Mexiko

Sandra

Fakultät für Kulturwissenschaften – Journalistik B.A. – 8. Fachsemester

01.08.2019 - 09.03.2020



Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Campus Querétaro

Das Tec de Monterrey, wie die Uni normalerweise genannt wird, hat über 30 Campi in ganz Mexiko. Sie ist eine private Uni und laut dem bekannten QS World University Ranking ist sie die beste Universität in Mexiko und die drittbeste in ganz Lateinamerika (<https://www.qs.com/qs-latam-rankings-2020-revealed/>).

Mir persönlich war es nicht wichtig, an der besten Uni des Landes zu studieren, aber ich wollte schon ein gewisses akademisches Niveau gewährleistet haben. Deswegen freute ich mich sehr, dass die TU Dortmund eine Kooperation mit dem Tec de Monterrey hat, weil die Bewerbung dadurch viel einfacher war. Jetzt im Nachhinein wäre ich lieber an die staatliche UNAM gegangen, aber das wusste ich zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht. Ich hatte durch das Programm Dortmund Doubles schon einige Studierende des Tec de Monterrey kennengelernt und sie hatten mir viele positive Dinge über ihre Uni erzählt. Das kann ich jetzt im Nachhinein für meine Kurse (anspruchsvoll!) auch bestätigen. Die Uni ist außerdem sehr modern mit einem schön hergerichteten Campus mit Hängematten und jede Menge Sitzmöglichkeiten, einem gut ausgestatteten Gym, einer tollen Bibliothek mit Sofas, einem Kopier-Center und vielem mehr. Das Kursangebot auf Englisch und Spanisch ist groß.

Santiago de Querétaro, Mexiko

Santiago de Querétaro (meistens nur Querétaro genannt) ist die Hauptstadt des Bundesstaates Querétaro im Zentrum von Mexiko. Sämtliche allgemeine Infos findet ihr bei Wikipedia, deshalb hier mein persönlicher Eindruck: Überall, wo ich in Mexiko war, hatte Querétaro unter den Leuten einen guten Ruf. Sie gilt als moderne und sichere Stadt. Das heißt in Mexiko jedoch nicht, dass ich nachts alleine herumlaufen konnte. Es gab auch Raubüberfälle auf andere Internationals in meinem Semester. Damit muss man leider in ganz Mexiko rechnen. In Querétaro ist die Sicherheitslage aber definitiv besser als in vielen anderen großen Städten. Die Stadt ist zwar modern, aber trotzdem sehr mexikanisch mit vielen Traditionen und nach meinem Eindruck wenigen Touristen. Ich mag die Stadt und ihre Bewohner sehr.



Organisation

Das International Office meiner Uni organisierte keine Abholung. Das Big Brother-Programm startete in meinem Semester erst nach den Orientierungstagen. Vor dem Uni-Start hatte man also keinen Ansprechpartner von der Uni. Man konnte zwar beim International Office Fragen stellen, zur Abholung vom Flughafen oder Busbahnhof empfahlen sie dann aber, soweit ich weiß, ein Taxi zu nehmen. Für die Wohnungssuche hat das International Office eine Seite mit (überteuerten) Wohnungsangeboten eingerichtet und es gibt ein Gastfamilien-Programm, von dem ich hauptsächlich Gutes gehört habe. Ich selbst habe meine Wohnung über die Facebook-Gruppe „Tec Campus Querétaro“ gefunden. Dafür sollte man jedoch gut Spanisch sprechen, weil man in Mexiko vorsichtig sein sollte, dass man nicht über den Tisch gezogen wird. Meine Vermieterin war sehr nett und holte mich sogar vom Busbahnhof ab.

Darüber hinaus empfehle ich euch, euch an die Organisation Intégrate Querétaro zu wenden, wenn ihr sonst von niemandem vom Busbahnhof abgeholt werden könnt. Die Mitglieder holen euch kostenlos dort ab und helfen euch am Anfang mit dem Einkaufen, SIM-Karte usw. Diese Organisation bietet genauso wie Hangout Querétaro auch Wohnungen an, die jedoch eher teuer sind. Dort wohnen meist auch nur Internationals zusammen. Ich wohnte in meiner WG während des Semesters mit vier Mexikanern zusammen.

Tec de Monterrey | Querétaro, Mexiko



Meine Spanischkenntnisse waren schon vor dem Auslandssemester ziemlich gut. Ich hatte an der TU Dortmund den B2 Kurs besucht und danach noch ein halbes Jahr mit meiner mexikanischen Tandempartnerin weiter Spanisch gelernt. Außerdem hatte ich mehrere Freunde aus Lateinamerika, mit denen ich mich ebenfalls auf Spanisch unterhielt. Beim (obligatorischen) Online-Einstufungstest der Tec de Monterrey erreichte ich das höchste Level und durfte daher auch spanische Kurse belegen.

Akademische Eindrücke

Die Kurse am privaten Tec de Monterrey sind definitiv anders als an der TU Dortmund. Vom System her gleichen sie eher den Unis in den USA, verschult, kleine Kurse mit etwa 20 Teilnehmern, Ansprache der Dozenten mit „du“ und dem Vornamen, wöchentliche Hausaufgaben und zwei Zwischenprüfungen während des Semesters und am Ende eine Abschlussprüfung. Dadurch war der Arbeitsaufwand dauerhaft hoch und kurz vor Abgabe der Zwischenprüfungen blieb bei mir wenig Freizeit. Die wöchentlichen Hausaufgaben bestanden bei mir meist darin, Texte mit 50 bis 100 Seiten pro Fach zusammenzufassen, Fragen dazu zu beantworten, eine Präsentation vorzubereiten oder ähnliches. Am Anfang war das in den spanischen Kursen noch eine echte Herausforderung und nahm sehr viel Zeit in Anspruch, weil mir das Fachvokabular fehlte. Die Zwischenprüfungen waren Essays oder Klausuren und die Abschlussprüfungen Hausarbeiten. Eigentlich hatte ich vor, mehr als drei Kurse zu belegen. Doch zuerst bekam ich vom International Office nur vier nützliche Kurse zugeteilt und von diesen war ein Seminar für das letzte Semester der Studenten der Internationalen Beziehungen vorgesehen und der Dozent machte uns vier angemeldeten Internationals mehr als deutlich, dass er uns nicht im Kurs haben wollte. Also legte ich den Kurs ab und konnte leider keinen neuen Kurs mehr wählen, weil das nur in den ersten drei Uni-Tagen möglich war. Im Nachhinein bin ich jedoch froh, dass ich nur drei Kurse hatte, weil ich dadurch viel Zeit in diese Kurse investieren konnte und sehr gute Noten erhielt. Vor allem in den spanischen Kursen brauchte ich die Zeit.

Wenn man Kurse im Ingenieurbereich oder Naturwissenschaften belegt, ist man mit drei Kursen wahrscheinlich unterfordert. Aber vor allem wenn man spanische Kurse belegt und in seinen Fächern viel lesen und schreiben muss, würde ich höchstens vier oder fünf Kurse empfehlen.

Tec de Monterrey | Querétaro, Mexiko

- „Escenario regional de América Latina y el Caribe“ (auf Spanisch)*
- „Escenario regional del Medio Oriente“ (auf Spanisch)*
- „State and Economy“ (auf Englisch)*
- *Die Kurse werden mir als Zusatzleistungen auf dem Transcript of Records angerechnet. Ich brauche sie für meine Master-Bewerbungen.

Ich studiere an der TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum Journalistik mit Nebenfach Politikwissenschaft. Die Kurse nützen mir sehr für mein Studium, weil ich mich dadurch für Master-Studiengänge in Politikwissenschaft qualifizieren kann. Inhaltlich waren die Kurse sehr interessant und anspruchsvoll. Ich bin nun viel sicherer im akademischen Schreiben auf Englisch und habe akademisches Schreiben auf Spanisch gelernt. Mein Wortschatz hat sich durch die spanischsprachigen Kurse enorm vergrößert.

Ich hatte von Anfang an sehr viel Kontakt zu Mexikanern und war mehr mit ihnen als mit Internationals unterwegs. Hin und wieder machte ich etwas mit anderen Deutschen. Mir war es von Anfang an wichtig, mexikanische Freunde zu finden, und das war durch mein gutes Spanisch und die mexikanische Art wirklich sehr einfach. Durch Freunde von Freunden, Partys und die Uni lernte ich schnell viele Leute kennen. Viele meiner Freunde waren auch Teil der Organisation Intégrate oder sie waren Freunde von Mitgliedern. Ich würde euch sehr empfehlen, anfangs zu deren Veranstaltungen zu gehen. Dann könnt ihr selbst beurteilen, ob ihr mit den Leuten klarkommt. Sie machen viele Partys, montags ist Beerpong, dienstags Club, mittwochs Salsa-Tanzen (eine Stunde Kurs, eine Stunde freies Tanzen) und donnerstags wieder Club. Das ist alles für Internationals kostenlos (beim Beerpong muss man das Bier zahlen). Am Wochenende organisieren sie Ausflüge, die im Vergleich zum Angebot des International Office günstig sind. Ähnlich aufgebaut ist die andere Organisation Hangout, die ich genauso empfehlen kann.

Dass die mexikanischen Mitglieder nur an den ausländischen Mädels interessiert sind, kann ich überhaupt nicht so bestätigen. Erstens sind auch viele Frauen Mitglieder und zweitens haben sich in meinem Semester alle gut und respektvoll verhalten. Vielmehr helfen sie vielen Internationals sehr bei der Integration und bei der Ankunft in Mexiko (zum Beispiel mit der Abholung vom Busbahnhof). Durch sie lernt man schnell weitere Leute und verschiedene Orte in der Stadt kennen. Intégrate organisiert zu Semesterbeginn auch eine kostenlose Stadtführung, eine günstige Bartour und mehr. Ich schreibe hierzu so viel, weil das International Office uns vor Semesterbeginn regelrecht vor den beiden Organisationen gewarnt hatte, weil sie aus ihrer Sicht unprofessionell agieren und angeblich bei den Ausflügen ständig etwas schief läuft. Das habe ich definitiv nicht so wahrgenommen.

Soziale Integration

Auch auf dem Campus fand ich schnell Anschluss, sowohl in den Kursen (die Leute sprachen mich teilweise direkt an, ob ich denn nicht noch etwas essen gehen wolle, ob ich Hilfe brauche oder ihre Notizen haben wolle) als auch im Salsa-Kurs und im Gym. Andere Internationals hatten angeblich kaum Kontakt zu den mexikanischen Studenten, aber das lag wohl daran, dass sie nur englische Kurse mit hauptsächlich internationalen Studenten belegten und auf dem Campus mit Leuten aus ihrem Land herumhingen. Das hat, denke ich, jeder selbst in der Hand. Grundsätzlich sind die mexikanischen Studenten meiner Ansicht nach sehr aufgeschlossen.

Enttäuscht war ich jedoch vom Big Brother Programm der Uni, weil es sehr schlecht organisiert war. Erstens bekamen wir unsere großen Brüder und Schwestern erst nach den Orientierungstagen (am Samstag danach) zugeteilt. Ich finde jedoch, dass man die Unterstützung vor allem in den ersten Tagen, bei der Ankunft, beim Einzug, Einkaufen, erster Gang zum Campus usw. braucht. Es wäre definitiv sinnvoll, die Zuteilung schon einige Zeit vor der Anreise (wie auch bei den Dortmund Doubles) vorzunehmen. Zweitens hat das International Office wohl kaum Werbung für das Programm gemacht und so gab es zu wenige mexikanische Big Brothers. So haben ich und viele andere Internationales studentische Mitarbeiter des International Office zugeteilt bekommen (teils mehrere den gleichen Mitarbeiter), die offensichtlich keine Zeit für diese zusätzliche Aufgabe hatten. Ich habe meine Big Sister kein einziges Mal getroffen, nur wenn sie im International Office gearbeitet hat.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Ich habe in den beiden Deutschkursen (A1 und A2) an meiner Uni jeweils eine etwa einstündige Präsentation mit PowerPoint, Fragerunde und Haribos gehalten. Ich dachte mir, dass eine Aktion in den Deutschkursen am sinnvollsten wäre, da ich in früheren Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass die Teilnehmerzahlen bei anderen Formaten oft sehr gering sind. Zum Glück war der Deutschlehrer begeistert von meiner Idee. Bedingung war nur, dass ich die Präsentation nicht nur auf Spanisch hielt, sondern je nach Niveau A1 oder A2 auch ein bisschen Deutsch redete und einfache Fragen stellte. Da ich meine Präsentationen am Ende des Semesters hielt, funktionierte das ganz gut.



Die Teilnehmer wirkten sehr interessiert und stellten viele Fragen, auch insgesamt zum Studium in Deutschland und anderen Städten. Im A1-Kurs waren ungefähr 20 Studenten, im A2-Kurs 10. Einige sagten, sie hätten vor, ein Auslandssemester in Deutschland zu machen. Ich stellte ihnen vor allem auch das ISP ausführlich vor und hoffe, ich konnte ein paar Studenten überzeugen. Außerdem gab ich ihnen meine E-Mail-Adresse für Fragen.

Kultur

„Die“ Kultur Mexikos gibt es auf jeden Fall nicht. Am Anfang lernt man in Querétaro auf jeden Fall erst mal das städtische, schon ziemlich moderne mexikanische Leben kennen, und wenn man sich hauptsächlich an der Uni aufhält und an den Trips des International Office teilnimmt, bekommt man hauptsächlich das Leben der oberen Mittelschicht und Oberschicht mit. Deswegen würde ich euch unbedingt empfehlen, dass ihr auch mal in einer kleinen Gruppe in Dörfer fahrt, in die Außenbezirke von Querétaro oder direkt in indigene Dörfer (natürlich zuerst gut informieren). Ich war am Ende meines Aufenthalts mit einer Freundin in einem nicht-touristischen indigenen Dorf, in dem traditionelle Stammesgesetze herrschen, die Leute von dem leben, was sie auf ihren Feldern anbauen, und wo es keinen Strom oder fließendes Wasser gibt. Das war kein Vergleich zum städtischen Leben, nicht einmal in traditionellen Städten wie Oaxaca.

Doch auch wenn ihr in Querétaro mit offenen Augen und bereit für Gespräche mit Taco-Verkäufern und Uber-Fahrern unterwegs seid, lernt ihr einiges von der mexikanischen Kultur kennen. Unpünktlichkeit, Lebensfreude, Familienverbundenheit, viel Essen, Tequila und Fiesta sind übrigens berechtigte Stereotype. Darüber hinaus hat mich vor allem der große Nationalstolz beeindruckt und auch fasziniert. Durch alle Schichten hinweg sind die Mexikaner stolz auf ihr Land und besonders beim Unabhängigkeitstag im September bringen sie das zum Ausdruck. Aber auch sonst zeigen sie es in vielfältiger Weise, bei sehr viel traditionellen Gerichten und Getränken, Mexiko-Flaggen in Häusern und Gärten und der Musik. In den Diskos werden fast immer mehrere traditionelle mexikanische Lieder gespielt und die jungen Leute singen lautstark und voller Inbrunst mit. Stellt euch mal deutsche Volkslieder in Dortmunder Clubs vor...

Tec de Monterrey | Querétaro, Mexiko



Tortillas über der Feuerstelle im indigenen Dorf.
Mehr Fotos auf den letzten Seiten.

Ich hatte mich vor meinem Auslandssemester gut informiert und kannte vorher schon Mexikaner. Deswegen war ich mit den mexikanischen Eigenheiten grundsätzlich schon vertraut. Trotzdem fiel es mir am Anfang schwer, mich auf die Offenheit und die ganzen Einladungen einzulassen. Manche Freunde luden mich zu Familienessen und anderen Unternehmungen mit der Familie ein und ich hatte Schwierigkeiten, das anzunehmen. Am Ende war es leichter und ich war mehrmals bei Familienessen und bei einer Freundin sogar eine Woche lang über die Weihnachtsfeiertage zu Hause. Es waren wunderbare Erfahrungen und Einblicke.

Was ich jedoch immer noch nicht verstehe, ist die mexikanische Unzuverlässigkeit, was Verabredungen angeht. Es wird als vollkommen normal angesehen, dass man sehr kurzfristig Verabredungen zu zweit oder in kleinen Gruppen absagt und keine oder eine nicht nachvollziehbare Entschuldigung liefert. Ich machte selbst oft diese Erfahrung und bekam es auch von Mitbewohnern mit, wenn sie sich mit Freunden treffen wollten. An die Unpünktlichkeit konnte ich mich schnell gewöhnen, aber es nervte mich bis zum Ende immer wieder, dass ich mir nie sicher sein konnte, ob geplante Verabredungen auch wirklich stattfinden.⁸

Tipps & Vorschläge für zukünftige Studierende

- Dauer: Wenn es möglich ist, würde ich euch empfehlen, ein paar Tage vor Semesterbeginn anzureisen und nach dem Semester möglichst lange in Mexiko zu bleiben. Ich selbst war noch drei weitere Monate in Querétaro, weil ich in meinem Beruf von überall arbeiten kann, und hatte in dieser Zeit die besten Erfahrungen überhaupt: Weihnachten bei einer mexikanischen Familie, Silvester und Adventsfeiern mit den besten mexikanischen Freunden, Reisen in ein indigenes Dorf und so weiter.
- Visum: Wenn ihr weniger als 180 Tage in Mexiko bleibt, braucht ihr kein Visum. Ihr füllt im Flugzeug wie die Touristen das FMM-Formular aus und müsst euch um nichts weiter kümmern. Wenn ihr vorhabt länger zu bleiben, ist es am einfachsten, wenn ihr nach spätestens 179 Tagen einmal Richtung Süden (zum Beispiel Guatemala) ausreist. Dann bekommt ihr wieder ein neues Formular mit 180 Tagen Aufenthalt. Ganz wichtig: Diese Vorgehensweise funktioniert nur, wenn ihr bei der Anreise nach Mexiko nicht schon euren Rückflug gebucht habt und die Zeit bis dahin länger als 180 Tage ist. Ich habe Hin- und Rückflug aus Kostengründen zusammen gebucht und mir wurde der Hinweis angezeigt, dass ich ein Visum brauche, weil die Zeit dazwischen länger als 180 Tage ist. Für den Antrag muss man zur Botschaft in Frankfurt und nach der Ankunft in Mexiko zur Einwanderungsbehörde in seiner Stadt.
- Busse: Das Fernbusnetz in Mexiko ist super ausgebaut und man kommt relativ günstig umher. Besonders lohnt sich das in den Ferienzeiten, weil Studenten dann bei den meisten Busunternehmen 50 Prozent Rabatt erhalten. Dafür müsst ihr das Ticket im Busbahnhof kaufen und euren Tec-Ausweis herzeigen. Wichtig: Es gelten die offiziellen Ferienzeiten für ganz Mexiko, nicht die Ferien der Tec.
- Mobilität in Querétaro: Mit einem Wort: schlecht. Es existieren zwar Stadtbusse, aber das System ist unübersichtlich und es gibt keine Zeitpläne. Wenn ihr eine Route habt, die ihr immer wieder fahrt, lohnt sich die Mühe, aber für eine Fahrt aus meiner Sicht eher nicht. Die meisten Austauschstudenten fahren nur mit Uber, was zwar viel günstiger ist als Taxis in Deutschland, aber mit der Zeit schon ins Geld gehen kann. Am besten sucht ihr euch Leute, die in der Nähe wohnen, mit denen ihr Uber teilt, oder mexikanische Freunde mit Auto.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Studierende

- Wohnung: Damit ihr nicht jeden Tag mit dem Uber zur Uni fahren müsst, würde ich euch sehr empfehlen, eine Wohnung nah an der Tec zu suchen, damit ihr zu Fuß gehen könnt. Die Viertel rund um die Uni sind außerdem relativ sicher und dort wohnen auch viele mexikanische Studierende, von denen viele Autos haben. Ich habe ungefähr zehn Minuten Fußweg südlich der Tec gewohnt und das war aus meiner Sicht die beste Gegend. Im Osten ist es auch noch gut, im Norden gibt es fast keine Wohnungen und im Westen wohnt ihr jenseits einer sehr großen Straße und es gibt dort keine Taco-Buden zum Treffen. Auf dem Weg von der Uni nach Süden und Osten liegen sehr viele kleine Mittags-Restaurants, wo sich die Studenten zum Essen treffen und wo ich fast immer Freunde und Bekannte gesehen habe.
- Wohnungssuche: Ich empfehle euch die Facebook-Gruppe Tec Campus Querétaro, wenn ihr schon ein bisschen Spanisch könnt. Englische Angebote, die Angebote vom International Office, von Intégrate und Hangout sind übersteuert. Vor Ort suchen soll wohl auch gut funktionieren.
- SIM-Karte: Die meisten hatten Prepaid-SIM-Karten von Telcel. Die könnt ihr im Oxxo kaufen, dort direkt Geld darauf laden und jeden Monat neu aufladen. Für 10 Euro gibt es das Paket Amigo Sin Limite 200 mit 3 GB Internet und Allnet. Alles sehr unkompliziert, allerdings sprechen die Angestellten meist nur Spanisch. Wenn ihr nicht gut Spanisch könnt, lasst euch am besten von Mitbewohnern, Intégrate oder Hangout helfen.
- „Depósito“: Dieses Wort wird euch vielleicht gleich am Anfang in Mexiko begegnen, wenn ihr eure erste Miete zahlen sollt (manchmal läuft das auch in bar). So war es zumindest bei mir. Weil Auslandsüberweisungen teuer sind, laufen die meisten Zahlungen über einen depósito, also Miete, Zahlungen für Trips und so weiter. Depósito heißt, dass ihr in den Oxxo eurer Wahl geht, und an der Kasse sagt, ihr wollt einen depósito machen. Dann gebt ihr dem Angestellten den Betrag in bar (plus 10 Pesos Gebühr) und nennt ihm die Kontonummer, auf die das Geld überwiesen werden soll. Ihr erhaltet einen Kassenzettel als Beleg, den ihr normalerweise abfotografieren und als Nachweis an euren Vermieter, Intégrate oder wen auch immer schicken müsst. Fertig. Einfach gesagt übernimmt der Oxxo die Funktion einer Banküberweisung. Ich finde das ein super System für Leute ohne Konto (und Austauschstudenten).
- Zum Finanziellen: Ich hatte ein monatliches Stipendium von 550 Euro (nicht von der TU Dortmund) und kam damit und mit dem Kindergeld gut um die Runden. Für die Wohnung müsst ihr ungefähr 150 Euro warm rechnen und alles Weitere hängt davon ab, wie viel ihr reist und wie ihr vor Ort lebt. Einkaufen auf dem Markt ist viel günstiger als im Supermarkt, H&M und Co. sind ungefähr so teuer wie in Deutschland, auf den Märkten bekommt ihr T-Shirts für wenige Euro.



Querétaro

Das Leben danach...

Ich will auf jeden Fall zurück nach Mexiko und plane, nach meiner Bachelorarbeit noch einmal ein halbes Jahr in Querétaro zu verbringen und dort zu arbeiten (Jetzt ist Corona ein bisschen dazwischen gekommen...). Auch für später könnte ich mir vorstellen, ein paar Jahre in Mexiko zu leben und zu arbeiten.

Ich habe aus den sieben Monaten in Mexiko sehr viel mitgenommen, vor allem habe ich gelernt, dass man sehr gut leben kann, ohne den Tag minütlich durchzuplanen. Außerdem will ich mir ein Beispiel an der mexikanischen Offenheit gegenüber neuen Leuten und deren grenzenlosen Hilfsbereitschaft nehmen. Vor allem der Aufenthalt bei den Indigenen hat mir ganz andere Sichtweisen auf das Leben aufgezeigt, die mich sicher noch lange prägen.



El Vipcito, die berühmteste Taco-Bude in der Nähe des Tec de Monterrey

Edles Welcome-Lunch vom International Office



Dekorierter Campus in der Adventszeit



Mittagessen beim Ausflug nach San Miguel de Allende mit dem International Office



Kleiner Altar anlässlich des Día de Muertos im Airbnb in Oaxaca



Friedhof am Día de Muertos



Tec de Monterrey | Querétaro, Mexiko



Mais ist in Mexiko überall und nicht nur gelb



Das typische Essen Tamales